|  |  |
| --- | --- |
| **Thema/ Titel** | „Übertragung in der Psychodynamischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“ - Narratives Review als Untersuchungs- und Darstellungsform konzeptueller Forschung |
| **Kurzbeschreibung** | Ein oft nur wenig ausgeleuchteter Bereich der Psychologie ist die Theoretische Psychologie. Hier gibt es verschiedene Zugänge, unter diesen stellt die Untersuchung des methodischen Vorgehens in der konzeptuellen Forschung einen wichtigen Bereich vor.  Konzeptelle Forschung beschäftigt sich dabei mit einer kritischen Sichtung und Bewertung des Stands der Forschung zu einem möglichst klar umgrenzten Thema. Dazu liefert die Methodologie des Narrativen Reviews eine qualitative und konzeptuell ausgerichtete Herangehensweise, die sich nicht darin erschöpft, nur bestehende Literatur zu paraphrasieren. Vielmehr geht es dabei um:   1. das Aufzeigen von Forschungslücken konzeptueller Ergebnisse 2. das Entwickeln von geeigneten Operationalisierungen 3. das Entwickeln von Leitfäden oder anderen Elementen von Forschungsdesigns, um die Lücken im konzeptuellen Wissen zu schließen   Narrative Reviews sind dabei also zugleich eine Untersuchungsform der Ergebnisse konzeptueller Forschung und eine Form, deren Ergebnisse darzustellen, so dass sie selbst Resultate konzeptueller Forschung darstellen. Untersuchungen am Arbeitsbereich finden in unterschiedlichen Projekten statt (konzeptvergleichende Psychotherapieforschung, Mentalisierungen und Gesellschaft u.a.).  Mögliche Beispiele für Fragestellungen:  „**Übertragung in der Psychodynamischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“**  Freud erkannte, dass die Arbeit in der Übertragung das essentielle Werkzeug jeder Psychoanalyse ist, ohne das die therapeutische Arbeit wirkungslos bliebe. Dabei beschreibt er die Übertragung als die Wiederbelebung von zärtlich erotischen aber auch aggressiven unbewussten und vorbewussten Einstellungen des Patienten gegenüber seinen früheren Beziehungsobjekten im Hier und Jetzt der Beziehung zum Analytiker. Die intensive Auseinandersetzung mit Übertragungsphänomen in den folgenden Jahrzehnten durch zahlreiche Autoren unterschiedlicher psychoanalytischer Schulen bereicherte unser heutiges Verständnis der Übertragungsbeziehung und nahm in der Folge auch der Gegenübertragung ihren Nimbus als eines „Störfaktors“.  Eng mit dem Übertragungsbegriff verwoben und essentielles Werkzeug im Rahmen der analytischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, ist das Konzept des „szenischen Verstehens“. Für die Phase der psychoanalytischen Diagnostik im Rahmen der Erstgespräche, aber auch darüber hinaus bereicherten insbesondere die Arbeiten zum „szenischen Verstehen“ das Verständnis des Übertragungsgeschehens in der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen. Weil beim „szenischen Verstehen“nach Argelander (1970), Lorenzer (1970, 1974) und Klüwer (1983, 1995) neben der Sprache auch das Sehen (und weitere Sinneseindrücke) eine Rolle spielen, eignet es sich besonders für die Arbeit mit Kindern und ihren Eltern besonders auch im Rahmen von fokaltherapeutischen Ansätzen wie bspw. der PaKT (Göttken & von Klitzing, 2015), bei denen die Analytikerin bzw. der Analytiker die paradoxe Tätigkeit eines „langsamen Verstehens, aber mit doppelter Geschwindigkeit“ (Luise Emanuel, 2010) zu leisten hat. Unabhängig von dem „schulenspezifischen“ behandlungstechnischen Umgang mit der sich entfaltenden Übertragung in der Arbeit mit den Eltern und dem Kind, bilden stets „Szenen“ den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit. Diese Szenen, egal ob sie sich am Telefon bei der Anmeldung, während des Erstgesprächs, in jeder Elternstunde, in jeder Stunde mit dem Kind allein ereignen, bilden die Basis für die gemeinsame Arbeit mit Eltern und Kind.  Ausgehend von den „Controversial Discussions“(1941-1945) - in welchen Anna Freud und Melanie Klein unterschiedliche Auffassungen von der sich zwischen Kinderanalytikerin und Kind entwickelnden Übertragung und deren Handhabung zum Ausdruck brachten- ist die Sichtung des Übertragungskonzepts im Kindes- und Jugendalter Ziel dieser Masterarbeit. Abhängig von den (strukturellen) Behandlungsvoraussetzungen des Kindes oder Jugendlichen ergeben sich unterschiedliche behandlungstechnische Konsequenzen für den Umgang mit sich entwickelnden Übertragungsphänomenen. Daran schließt sich unmittelbar die Frage an, welche Rolle die Regressions(förderung) beim Entstehen von Übertragungsphänomenen und -dynamiken im klinischen Setting im Hinblick auf stärker "horizontal" sich entfaltende Übertragungsprozesse spielt. |
| **Literatur** | Freud, S. (1912). Zur Dynamik der Übertragung. GW, Bd. VIII, 364-374.  Freud, A. (1943). Memorandum. Über die Auswirkungen der gegenwärtigen Kontroversen auf die Ausbildung der Kandidaten von Anna Freud. In: P. King & R. Steiner (Hrsg.), *Die Freud/ Klein-Kontroversen 1941-1945. Zweiter Band.* Stuttgart: Klett-Cotta 2000, S. 53-60.  Mertens, W. & Waldvogel, B. (2000). Handbuch Psychoanalytischer Grundbegriffe. Stuttgart: Kohlhammer. |
| **Betreuer** | Dr. phil. Tanja Müller-Göttken |
| **Kapazität** | Das Thema ist geeignet für B.Sc. und MSc-Arbeiten. Dabei wird zwischen „Narratives Review Basis“ (NRB) und „Narratives Review Extended“ (NRE) unterschieden:  Ein NRB ist geeignet für Bachelor-Arbeiten. Darin werden zu einem konkret benannten konzeptuellen Bereich die bisherigen Ergebnisse konzeptueller Forschung zusammengestellt und kritisch bewertet. Es werden Forschungslücken aufgezeigt. So entsteht ein eigener konzeptforschender Beitrag.  Ein NRE ist geeignet für Master-Arbeiten. Es leistet über das NRB hinausgehend einen Beitrag zur Methodenentwicklung bzw. zur Entwicklung eines Forschungsdesigns, um die konzeptuellen Lücken zu schließen (z.B. Vorschläge für Operationalisierungen von Variablen, Entwicklung eines Leitfadens oder Fragebogens, u.a.) |